



Beschluss-Protokoll

Amts-dauer 2009 - 2012

08. Sitzung

Dienstag, 1. Dezember 2009, 17.00 bis 18.40 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz Bruno Damann (CVP), Präsident

Anwesend 29 Mitglieder

Entschuldigt Stefan Häseli (CVP)

Anwesend Stadtrat 4 Mitglieder

Entschuldigt

Traktanden

08.01 Beitrag 2010-2013 an die Walter Zoo AG

08.02 Voranschläge und Steuerfuss 2010

08.03 Neue Vorstösse

Der Präsident begrüsst die beiden Parlamentsmitglieder Alex Ochsner und Frank Albrecht (SVP). Sie ersetzen die beiden zurückgetretenen Mitglieder Alex Harder und Urs Brülisauer (SVP).

08.01

Beitrag 2010-2013 an die Walter Zoo AG

Grundlage ist Bericht und Antrag des Stadtrates vom 23. September 2009 mit folgenden Anträgen:

- 1. Für die Jahre 2010-2013 leistet die Stadt Gossau einen jährlichen Beitrag von CHF 150'000 an die Walter Zoo AG Gossau.*
- 2. Die Kreditgewährung steht unter dem Vorbehalt, dass die Stadt Gossau weiterhin ein Minderheitspaket von 40 % des nominellen Aktienkapitals der Walter Zoo AG hält, nebst zusätzlichen Stimmrechtsaktien, welche für die Stadt einen Stimmenanteil in der Generalversammlung der Walter Zoo AG von wenigstens 51 % sicherstellen.*

Eintretensdiskussion:

Norbert Hälg (FDP) unterstützt das Eintreten. Der Walter Zoo ist ein Sympathieträger weit über Gossau hinaus.

Hans Hälg (SVP) unterstützt die Ausführungen des Vorredners und stellt Antrag auf Eintreten. Die straffe Führung der Walter Zoo AG trägt Früchte und ist zu verdanken.

Detaildiskussion:

Diese wird nicht benutzt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Den Anträgen des Stadtrates wird einstimmig zugestimmt.

08.02

Voranschläge und Steuerfuss 2010

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 23. September 2009 mit folgenden Anträgen:

- 1. Es werden folgende Voranschläge 2010 genehmigt:*
Stadtwerke (Ertragsüberschuss CHF 3'355'000)
Altersheim Espel (ausgeglichenes Budget)
Stadthaushalt (Aufwandüberschuss CHF 5'253'635)
- 2. Die Steuersätze für das Jahr 2010 werden wie folgt festgelegt:*
Gemeindesteuer 119 % (wie bisher)
Grundsteuer 0.6 ‰ (wie bisher)

Eintretensdiskussion

Franziska Geser-Burch, Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission, verliest deren Bericht.

„Der Stadtrat Gossau beantragt für das Jahr 2010 ein Budget mit einem Haushaltsdefizit von 5.25 Mio. Franken. Ob dies vertretbar ist, darauf möchte ich gerne im Verlaufe meines Votums eingehen.

Die GPK möchte sich vorab bei allen involvierten Personen (städtischer Haushalt, Stadtwerken sowie Altersheim Espel) für die ausführliche Budgetarbeit und die prompte Auskunftserteilung bedanken.

Nebst den Voranschlägen in bekannter Form liegt uns der Voranschlag mit integriertem Aufgaben- und Finanzplan (kurz IAFP) in einem weiteren Pilot vor. Daraus ist ersichtlich, welche grosse Anzahl von Aufgaben und Verpflichtungen in der Stadt Gossau anfallen. Für die pflichtbewusste Aufgabenerfüllung benötigt es den Stadtrat, die Kommissionen sowie Amtsleiter und Angestellte.

Die Geschäftsprüfungskommission hat den Voranschlag 2010 eingehend und kritisch studiert. Es haben sich uns dazu verschiedene Fragen gestellt. Diese wurden durch den Stadtrat zu unserer Zufriedenheit beantwortet. Bei der Prüfung haben wir uns an die wesentlichen Grundsätze der Haushaltverordnung, der Rechtmässigkeit, der Wirtschaftlichkeit sowie der Sparsamkeit gehalten.

Beim Voranschlag finden wir neben den Spalten Rechnung 2008 und Voranschlag 2010 neu die Spalte Voranschlag 2009. Diese ergänzte Spalte wird durch die GPK begrüsst.

Das Departement des Innern hat das Handbuch Rechnungswesen für St. Galler Gemeinden überarbeitet. Dies hat zur Folge, dass es zu Kontoverschiebungen im Voranschlag 2010 kommen kann und eine Vergleichbarkeit zum Teil erschwert.

Gesamtbetrachtung

Das Budget 2010 präsentiert sich mit einem Gesamtaufwand von CHF 92'714'780 und Erträgen von gesamthaft CHF 87'461'145, was einem Haushaltsdefizit wie eingangs erwähnt von CHF 5'253'635 entspricht.

Der voraussichtliche Verlust von 5.25 Mio. CHF ist in etwa in den budgetierten Zusatzabschreibungen von rund 5.4 Mio. CHF zu finden. Gemäss Abschreibungsplan auf Seite 9 sehen wir, dass 2.2 Mio. CHF als Zusatzabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, 3 Mio. CHF als Zusatzabschreibungen auf den Kanälen sowie CHF 208'000 als Zusatzabschreibungen Feuerschutz vorgesehen sind.

Der geplante Buchgewinn aus der Umwidmung des Bodens an der Bischofszellerstrasse für das Feuerwehrgebäude von CHF 2.2 Mio. wird für die oben erwähnten Abschreibungen des Verwaltungsvermögens genutzt. Bei den beiden anderen Zusatzabschreibungen handelt es sich um spezialfinanzierte Konten.

Warum werden diese Zusatzabschreibungen budgetiert? Die Stadt Gossau weist in der Bestandesrechnung, seit bereits einigen Jahren unverändert, eine Reserve für zukünftige Aufwandüberschüsse von rund CHF 12.3 Mio. aus. Wie es der Name dieser Konto-Position schon sagt, darf diese Reserve nur durch budgetierte Defizite aufgelöst werden. Um nun einen Abbau dieser Reserve zu erzielen, wie dies im Parlament bereits öfters verlangt worden ist, beantragt der Stadtrat im kommenden Jahr in der laufenden Rechnung einen Aufwandüberschuss in Kauf zu nehmen.

Bemerkungen zur Artengliederung

Aus der Artengliederung ist ersichtlich, dass gegenüber der Rechnung 2008 und dem Voranschlag 2010 der Personalaufwand moderat um 1.29 % steigen wird. Der Stadtrat hat den Personalaufwand ohne Einrechnung von Stufenanstiegen und Teuerungsausgleichen budgetiert.

Die Passivzinsen steigen um 23 % auf rund CHF 2 Mio. Die Passivzinsen beinhalten vor allem den Zinsaufwand für mittel- und langfristige Schulden. Für Investitionen sind netto CHF 15.7 Mio. geplant. Bei einem voraussichtlichen Cashflow von CHF 3.3 Mio. bedeutet dies, dass insgesamt CHF 9.4 Mio. aufgenommen werden müssen.

Auf der Ertragsseite müssen wir von einem geplanten Steuerrückgang von rund CHF 3.8 Mio. Kenntnis nehmen. Dieser ist durch die kantonalen Steuergesetzrevisionen sowie die derzeitige Wirtschaftssituation begründet. Welche Auswirkung die Finanzkrise auf die Steuereinnahmen hat, wird sich effektiv erst zu einem späteren Zeitpunkt zeigen.

Bemerkungen zur Funktionalen Gliederung

In dieser Gliederung fällt die Funktion öffentliche Sicherheit mit einer Differenz von Minus 46.97 % auf. Diese begründet sich dadurch, dass der Gemeindeanteil an die Kantonspolizei gemäss kantonomer Regelung nicht mehr durch die Stadt Gossau geleistet werden muss.

Der grösste Anteil der Auslagen ist beim Ressort Bildung mit rund CHF 32 Mio., wovon CHF 17.5 Mio. gesetzlich gegeben sind, CHF 7 Mio. langfristig und CHF 3.2 Mio. mittelfristig beeinflussbar sind, zu finden.

Investitionsrechnung

Wie bereits erwähnt sind im städtischen Haushalt rund CHF 15.7 Mio. Investitionen vorgesehen. Als grösster Posten schlägt das Feuerwehrgebäude mit einem Anteil im Jahre 2010 von CHF 5.7 Mio. (inkl. Landerwerb) zu Buche. Am 29. November 2009 haben die Stimmberechtigten der Stadt Gossau den Baukredit angenommen.

Das Schulhaus Haldenbüel soll mit einer Mio. CHF und die Sporthalle Buechenwald mit CHF 750'000 im Jahre 2010 saniert werden. Das Parlament wird zu diesen beiden Geschäften mit einer separaten Vorlage bedient.

Beim Kanalnetz sind Projekte mit rund CHF 3.1 Mio. und beim Gemeindestrassennetz mit CHF 2.7 Mio. vorgesehen.

Die einzelnen Investitionen sind im Kommentar nachvollziehbar aufgelistet und begründet.

Stadtwerke

In der Investitionsrechnung 2010 wurde erstmals eine Gliederung nach Prioritäten, nach Abhängigkeit und nach gesetzlichen Vorgaben vorgenommen. Diese Gliederung samt entsprechenden Erklärungen im Kommentar des Stadtrates wurde durch die GPK positiv aufgenommen. So sind im Jahr 2010 Nettoinvestitionen von CHF 9.7 Mio. geplant. Hinweis: Beim Bericht und Antrag des Stadtrates vom 23. September 2009 haben sich irrtümlich falsche Zahlen bei der Investitionsrechnung eingeschlichen. Die Zahlen im grünen Heft sind korrekt.

Die Stadtwerke erwarten 2010 einen Ertragsüberschuss von CHF 3.35 Mio. Aufgrund des Stromversorgungsgesetzes verzichtet der Stadtrat seit dem Voranschlag 2009 auf die Budgetierung eines Ablieferungsbeitrages der Stadtwerke an den städtischen Haushalt. Im städtischen Haushalt ist eine Gewinnablieferung von CHF 2.5 Mio. vorgesehen. Über eine Gewinnverwendung hat das Parlament im Frühjahr 2011 zu bestimmen.

Im Kommentar laufende Rechnung ist eine Übersicht der Bruttomargen 2004 bis 2010 für Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas aufgelistet. Es ist erwähnt, dass die voraussichtlichen Bruttomargen die Kapital- und Betriebskosten nicht zu decken vermögen. Die GPK hat sich daher mit der Bruttomarge Trinkwasser näher auseinandergesetzt. Dabei wurde festgestellt, dass der Wiederbeschaffungswert per Ende Jahr 2007 rund CHF 62 Mio. beträgt, welcher jährliche kalkulatorische Abschreibungen von rund CHF 1.5 Mio. regeneriert. Zudem verhindert die „Versicherungsprämie“ bei der Regionalen Wasserversorgung St. Gallen mit knapp einer Mio. CHF einen günstigeren Wasserpreis.

Ab 1. Juli 2009 ist das Gossauer Energiefondsreglement in Kraft. Zur Äufnung des Energiefonds sind pro Jahr CHF 500'000, finanziert aus den Erträgen des Stromverkaufs, vorgesehen. Im Konto 82010 finden wir jedoch lediglich einen Betrag von CHF 470'000. Der Stadtrat wurde auf diese Differenz hingewiesen. Diese lasse sich wie folgt erklären. Aufgrund des Stromversorgungsgesetzes müsse diese Abgabe ebenfalls im Preis einkalkuliert werden. Diese werde nun dem Kunden mit 0.3 Rappen pro bezogene kWh gebucht. Bei einer prognostizierten Verkaufsmenge von 156.8 GWh resultiert somit der oben erwähnte Betrag von CHF 470'000. Der Stadtrat hat in Aussicht gestellt, bei der Gewinnverwendung 2010 notwendige Korrekturen vorzunehmen, damit der im Energiefondsreglement erwähnte Betrag von CHF 500'000 zur Verfügung steht.

Altersheim Espel

Ab 2010 müssen die Heime den von Curaviva (Verband der Behinderten- und Pflegeheime der Schweiz) verbindlichen Kontorahmen anwenden. Dies hat zur Folge, dass Konten in der laufenden Rechnung angepasst werden müssen.

Anschaffungen ab CHF 3'000 sind neu über die Investitionsrechnung zu buchen. Aufgrund dessen, dass der PPP-Antrag abgelehnt worden ist, stehen nun bauliche Sofortmassnahmen im Betrage von CHF 700'000 an, für welche zu einem späteren Zeitpunkt eine separate Parlamentsvorlage folgen wird.

Ansonsten erwartet der Stadtrat im Jahr 2010 ein ausgeglichenes Budget ohne Reservenbezug.

Integrierter Aufgaben- und Finanzplan

Uns liegt nun der integrierte Aufgaben- und Finanzplan im zweiten Pilot vor. Gegenüber dem ersten Pilot hat er sich bereits weiter entwickelt und gewinnt an mehr Aussagekraft. Die Fraktionen sind nun eingeladen diesen zu betrachten und dem Stadtrat bis Ende Januar 2010 mitzuteilen, ob die bisherigen Budgetunterlagen durch den IAFP zu ersetzen sind. Die GPK begrüsst die Einführung eines Integrierten Aufgaben- und Finanzplanes. Bei einer Einführung bedarf es jedoch ein klares Umdenken. Beim IAFP stehen Leistungs- und Wirkungsziele im Vordergrund. Heute arbeiten wir mit dem bisher bekannten reinen Zahlenmaterial. Bei einer Einführung des IAFP muss dieser auch gelebt werden. Ein Stehen bleiben beim reinen Zahlenmaterial würde den Sinn eines IAFP klar verfehlen.

Aus dem IAFP können wir den voraussichtlichen Finanzplan bis ins Jahr 2014 lesen. Von diesem kann das Parlament lediglich Kenntnis nehmen. Gemäss Plan sind im städtischen Haushalt in den Jahren 2013 und 2014 Nettoinvestitionen von bloss CHF 6 Mio. vorgesehen. Diese Zahl wird sicherlich aufgrund weiterer Projekte und Mehrinformationen noch Korrekturen erfahren.

Anträge

Aufgrund der gemachten Ausführungen, der Wirtschaftslage und in Anbetracht unserer Prüfung und Gesamtbeurteilung unterbreiten wir Ihnen, geschätzte Damen und Herren, als Geschäftsprüfungskommission einstimmig folgende Anträge:

1. Eintreten

Die GPK beantragt auf die Voranschläge 2010 einzutreten.

2. Beschlussfassung

Die Voranschläge für das Jahr 2010 der Stadtwerke mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'355'000, des Altersheimes Espel mit einem ausgeglichenen Budget und des Städtischen Haushaltes mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 5'253'635 werden genehmigt.

Die Steuersätze für das Jahr 2010 werden wie folgt festgelegt:

Gemeindesteuer	119 % (wie bisher)
Grundsteuer	0,6 ‰ (wie bisher)“

Markus Mauchle (CVP) stellt fest, dass Gossau einen attraktiven Steuerfuss hat, aber verschiedene Projekte noch umsetzen muss. Die CVP-Fraktion beantragt Eintreten, der Steuerfuss soll beibehalten werden.

Gallus Hälgi (SVP) weist auf das grosse veranschlagte Defizit von über 5 Mio. hin. Deshalb hat die SVP eine Gesamtbetrachtung angestellt aufgrund der Budgetunterlagen. Die Revisionen des Steuergesetzes sowie die Wirtschaftskrise verursachen einen Rückgang der Steuereinnahmen. Diese Begründung war schon ein Jahr vorher publiziert, der Rechnungsabschluss 2009 dürfte aber viel positiver abschliessen als budgetiert. Die Budgets der vergangenen Jahre wurden meist als Minus budgetiert, ausgewiesen wurde häufig ein Plus. Aufgrund der Vergangenheitsbetrachtung hat der Stadtrat wahrscheinlich Reservepolster im Budget. Die SVP beantragt eine Senkung des Steuerfusses um 3 % auf 116 %. Der Ertragsüberschuss der Stadtwerke dürfte das erwartete Defizit des Stadthaushaltes verringern. Im Budget fehlen Angaben über vorgesehene Desinvestitionen sowie zu einem angekündigten Entlastungsprogramm. Eine weitere Reduktion des Steuerfusses sollte den Stadtrat zum Handeln bewegen. Er beantragt Eintreten und stellt folgenden Antrag zum Steuerfuss:

Die Steuersätze für das Jahr 2010 werden wie folgt festgelegt:

Gemeindesteuer	116 % (minus 3 %)
Grundsteuer	0,6 ‰ (wie bisher)“

Claudia Meier-Uffer (FLiG) findet den budgetierten Ausgabenüberschuss verkraftbar. Weitere Steuerfuss-Senkungen sind nicht vertretbar. Es kommen noch grosse Investitions-Aufgaben auf Gossau zu. Die beantragte Steuerfuss-Senkung wird für den Steuerzahler wenig spürbar. Wenn zu wenig Geld für Infrastrukturen bereit steht, wird das spürbar. Sie beantragt Eintreten und Ablehnung der Steuerfuss-Senkung.

Hanspeter Fröhlich (FDP) ist mit den übersichtlichen Unterlagen des Stadtrates zufrieden. Der Stadtrat übt sich seit Jahren und Schwarzmalerei. Defizite wandeln sich regelmässig in Überschüsse. Die durchschnittlichen jährlichen Überschüsse von rund 3 Mio. entsprechen ca. 10 Steuerprozenten. Anders als in den vergangenen Jahren ist eine Steuerfuss-Senkung heute nicht richtig. Sollte sich die Konjunktur schneller als erwartet erholen, müsste 2011 eine massive Steuerfuss-Senkung diskutiert werden. Die Fraktion beantragt Eintreten.

Claudia Martin (SVP) versteht das Verhalten der FDP zur Steuerfuss-Senkung nicht. Im Budget ist alles enthalten, es mangelt der Stadt Gossau an nichts, und trotzdem liegt eine Steuerfuss-Senkung drin. Die Steuerzahler werden mit einer Senkung des Steuerfusses entlastet.

Hanspeter Fröhlich (FDP) wehrt sich gegen die Vorhalte der SVP.

Alfred Zahner (FLiG) hat die Entlastungen aufgrund von tiefen steuerbaren Einkommen berechnet, hier sind die 3 Steuerprozent kaum wirksam.

Felix Koller (FDP) will künftig bei den Ausgaben masshalten, damit auch in Zukunft investiert werden kann. Nächstes Jahr dürfte tatsächlich ein Defizit eintreten.

Stefan Harder (FLiG) weist darauf hin, dass in der Vergangenheit Investitionen nicht getätigt worden, z.B. beim Verkehr. Dazu braucht es Geld.

Norbert Hälgi (FDP) findet, dass aufgeschoben nicht aufgehoben ist. Auch gut verdienende Steuerzahler sollen von Steuersenkungen profitieren können.

Detailberatung Investitionsrechnung Städtischer Haushalt

Hanspeter Fröhlich (FDP) strebt eine Regelung an, ab welchem Betrag der Stadtrat dem Stadtparlament für Investitionen eine separate Vorlage zu unterbreiten hat. Der Stadtrat soll hier einen Vorschlag unterbreiten. Er fragt an, was der Stadtrat diesbezüglich unternommen hat.

Stadtpräsident Alex Brühwiler antwortet, dass keine Regelung besteht. Der Stadtrat schlägt im Budgetbericht jeweils vor, für welche Geschäfte er eine separate Kreditvorlage unterbreitet. Jene Kredite werden dann mit der Vorlage freigegeben, die übrigen Kredite sind mit der Genehmigung des Investitionsbudgets freigegeben. Die Fixierung eines Betrages ist in der Handhabung schwierig. Wenn das Parlament Bedarf hat, eine Zahl festzulegen, ist ein solcher Antrag möglich.

Hanspeter Fröhlich (FDP) möchte, dass eine Zahl festgelegt wird.

Stadtpräsident Alex Brühwiler schlägt vor, diese Diskussion ausserhalb der Sitzung zu führen, ev. zusammen mit der Geschäftsprüfungskommission. Wenn das Stadtparlament weitere als die vom Stadtrat vorgeschlagene Geschäfte mit einer separaten Vorlage behandeln will, soll dies bei der Diskussion verlangt werden.

Alfred Zahner (FLiG) zu Konto 1300 Planungskredite: Die jetzige Holztribüne beim Sportplatz ist ein Abbruchobjekt und soll ersetzt werden. Auf der Westseite und später auf der Südseite kann mit einer Holzkonstruktion eine gute Lösung gefunden werden. Er beantragt:

Für eine Machbarkeitsstudie zum Ersatz der bestehenden Tribüne West und einem allenfalls späteren Ausbau nach Süden mit einer Holz-Beton-Konstruktion wird ein Kredit von CHF 15'000 bewilligt.

Stadtrat Alex Brühwiler nimmt das Anliegen auf. Der Kredit hat indessen Platz im Konto 1300, wo bereits CHF 150'000 für verschiedene Planungen eingesetzt sind.

Alfred Zahner (FLiG) ist mit diesem Vorgehen einverstanden und zieht den Antrag zurück.

Ernst Ziegler (SVP) wünscht zu Konto 1348.5038 Sportanlage Buechenwald eine Parlamentsvorlage zu diesem Kredit.

Stadtrat Kurt Züblin bestätigt, dass eine Vorlage vorgesehen ist.

Detailberatung Laufende Rechnung Städtischer Haushalt

Alfred Zahner (FLiG) zu Konto 1780. 3181 Biotope: Der Stärkleweiher ist am Verwildern und kann sich ökologisch nicht entwickeln. Der Weiher mitten in der Schullandschaft soll durch ein Fachbüro ökologisch aufgewertet werden. Er beantragt:

Für die ökologische Aufwertung des Stärkleweihers wird ein Betrag von CHF 15'000 aufgenommen.

Stadtrat Kurt Züblin nimmt das Anliegen von Alfred Zahner auf. Die Arbeiten haben Platz in der bereits eingesetzten Budgetposition von CHF 55'000.

Alfred Zahner (FLiG) will den im Budget eingesetzten Betrag für die Aufwertung des Biotops Espel nicht kürzen. Der Budgetbetrag im Konto Biotope soll um CHF 15'000 aufgestockt werden.

Felix Koller (FDP) unterstützt den Antrag von Alfred Zahner. Der Betrag soll aber Platz finden ohne eine Budgeterhöhung.

Abstimmung über Antrag Alfred Zahner

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Detailberatung Laufende Rechnung Altersheim Espel

Die Diskussion wird nicht benutzt.

Detailberatung Investitionsrechnung Stadtwerke

Die Diskussion wird nicht benutzt.

Detailberatung Laufende Rechnung Stadtwerke

Die Diskussion wird nicht benutzt.

Schlussabstimmung

Für den Steuerfuss werden der Antrag 2 der Geschäftsprüfungskommission und der Antrag von Gallus Hälgi einander gegenüber gestellt. Der Antrag der Geschäftsprüfungskommission erhält 21 Stimmen und ist damit angenommen, der Antrag von Gallus Hälgi erhält 8 Stimmen.

Der Antrag 1 der Geschäftsprüfungskommission wird einstimmig angenommen.

08.03 Neue Vorstösse

Interpellation Karl Bürki (SP) „Schliessung SBB Bahnhofschalter“

Interpellation Roman Steiger (CVP) und Benno Koller (SVP) „Schliessung der Kompostieranlage für Grünabfälle im Espel“

Interpellation Roland Seiler (SVP) „Standortmarketing-Organisation (SMO) Gossau-Andwil“

Der Präsident



Bruno Damann

Der Stadtschreiber



Toni Inauen

Dieses Protokoll wurde auf dem Zirkulationsweg am 7. Dezember 2009 genehmigt.